

Zweite Grundsatzansprache zum Haushalt 2015 der Stadt Sindelfingen  
CDU-Fraktion Walter Arnold  
24. Juni 2015  
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Vöhringer,  
Herr Bürgermeister Gangl, Frau Bürgermeisterin Dr. Clemens,  
Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren.

Nachdem am 03. März der Haushalt 2015 von der Verwaltung eingebracht wurde, dann in den Fraktionen intensiv beraten und bearbeitet wurde, konnte man am Ergebnis der Grundsatzansprachen feststellen, dass wir von einem soliden und zufriedenstellendem Zahlenwerk ausgehen können. Leider erreichte uns am Freitag, den 22. März, man kann diesen Tag auch als `schwarzen Freitag` bezeichnen, die Hiobsbotschaft, dass wir 38 Mio. € Gewerbesteuer plus 24 Mio. € Gewerbesteuerverzinsung, also 62 Mio. zurückzahlen müssen. Die Hintergründe warum und wieso wurden in der Vergangenheit eingehend erläutert und aufgezeigt. Tatsache ist aber, viel Arbeit von Verwaltung und Gemeinderat waren umsonst.

Zu allen Überflüssen entstanden im Gemeinderat noch einige Diskussionen, weil einige Mitglieder ahnten, meinten, wussten wer was erkennen, informieren und mitteilen muss. Die Verwaltung reagierte mit Steuerexperten, Sondersitzungen und Presseerklärungen. Fazit daraus ist unnötige Bindung von Ressourcen, zusätzlichen Kosten und an der Situation hat sich nichts geändert. Viel wichtiger war, dass diesem katastrophalen Gewerbesteuereinbruch gegengesteuert wird, mit der Priorität Sicherung der Liquidität für das Jahr 2015.

Sämtliche Maßnahmen der Verwaltung ob schieben, strecken oder Aussetzen von Maßnahmen, prüfen auf sofortige Notwendigkeit, kürzen bei laufenden Aufwendungen wo möglich, bzw. Änderungen bei 350 Haushaltspositionen sind sicherlich schmerzlich, aber notwendig und finden die Unterstützung der CDU-Fraktion.

Nur durch diese Maßnahmen und der Tatsache, dass diese Art von Steuerrückzahlung ein Einmaleffekt ist, verdanken wir es, dass wir in bestehenden Strukturen nicht eingreifen müssen, keine Vereinszuschüsse kürzen und Veranstaltungen wie z.B. die Biennale planmäßig durchführen können. Auch der ungeliebte Kelch von Steuererhöhungen ist nicht notwendig und an uns vorbeigegangen.

Aber auch Maßnahmen, wie Sanierung Glaspalast, Kita-Ausbau, Grunderwerb, Sanierung von Schulgebäuden bzw. Prüfung Sportstätten Variante B oder Kultur und Bürgerzentrum sind richtige Entscheidungen und finden unsere Zustimmung auf Fortsetzung.

Bei der gesamten Dunkelheit, bezogen auf die Gewerbesteuersituation gibt es aber auch Lichtblicke. So erreichte uns die positive Nachricht über eine höhere Vorauszahlung, so dass wir wieder Gewerbesteuereinnahmen von 70 Mio. €

haben. Was uns noch schmerzt, sind 24 Mio. € Verzinsung der Rückzahlung, jedoch ist nun die finanzielle Haushaltslage etwas entspannter. Dazu kommt noch die momentane wirtschaftliche Situation, welche berechtigte Hoffnungen zulässt, dass die eine oder andere Vorauszahlung uns noch erreichen könnte.

Nun zum neueingebrachten Haushaltsplan selbst. So tragen wir, wie zwar schon erwähnt, die wesentlichen Änderungen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes mit.

Das grundsätzliche, was den Haushalt angeht, haben wir bei der Grundsatzaussprache am 21. März zum Ausdruck gebracht. Was die bereits gestellten Anträge betrifft, halten wir diese alle aufrecht, denn diese sind so gut wie nicht finanzwirksam.

Zur Ergänzung unserer Anträge werden wir noch einen weiteren Antrag einbringen, welcher beinhaltet, dass beim Vollzugsdienst zwei Stellen auf 400,-€ Basis geschaffen werden. Deren Aufgabe wäre nach regulärem Dienstschluss bzw. an Wochenenden Kontrollen durchzuführen, um in diesem Zeitfenster auftretende Missstände und vergehen zu unterbinden. Wir denken da z.B. an wildes Parken, Behinderung auf Rettungswegen und Unzulänglichkeiten auf Spiel und Grillplätzen. Wir sehen dies als notwendig an, rechtzeitig Einhalt zu gebieten und weitere Ausuferungen zu unterbinden. Zudem dient es der Befriedigung der betroffenen Anwohner.

Die Prüfung der Verwaltung über die Einbringung eines Doppelhaushaltes für die Jahre 2016/17 hat auf den ersten Blick mit Sicherheit etwas positives. Nur bei dem Auf und Ab, was die Einnahmen der Gewerbesteuer betrifft, ist das Risiko sehr groß, dass ein Doppelhaushalt ebenso schnell Makulatur sein kann wie in der Vergangenheit es mit unseren einfachen Haushalten passiert ist. Dann ist der weit größere Aufwand welcher in einem Doppelhaushalt steckt ebenso umsonst und zu nichts gemacht.

Um bei Gewerbesteuereintrüben gegensteuern zu können, ist es unabdingbar, dass ein gewisses Rücklagenpolster kontinuierlich vorhanden ist. In diesem Jahr war dieses gegeben, obwohl diese Rücklagen für etwas anderes vorgesehen war, aber dies trug dazu bei, dass wir den Haushalt ohne Verschuldung aufzeigen können.

Was die mittelfristige Finanzplanung betrifft, ist uns die dargestellte Verschuldung trotz Genehmigungsfähigkeit zu hoch. Wir sprechen von 100 Mio. in drei Jahren. Da sind wir wieder gefordert zu schieben und zu strecken, prüfen auf Notwendigkeit bzw. die Ausgaben den Einnahmen anzupassen. Auf gut schwäbisch heißt das sparen. Dies sollte auch als Lehre aus diesem Gewerbesteuereintrüben hervorgehen, denn nur so sind wir für die Zukunft derartigen Situationen gewappnet und können dann auch entsprechend gegensteuern.

Trotz allem hoffen wir, dass wir in Zukunft vor solchen haushaltlichen Negativerscheinungen verschont bleiben und dieses tatsächlich nur ein Einmaleffekt war.

In diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön an die gesamte Verwaltung für die rasche und konstruktive Reaktion auf diese ungewöhnliche Haushaltssituation, insbesondere aber an diejenigen, welche bei der Erstellung dieses Haushaltes mitgewirkt haben.

Uns allen wünsche ich zum zweiten Mal und weiterhin gute und konstruktive Beratung und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.